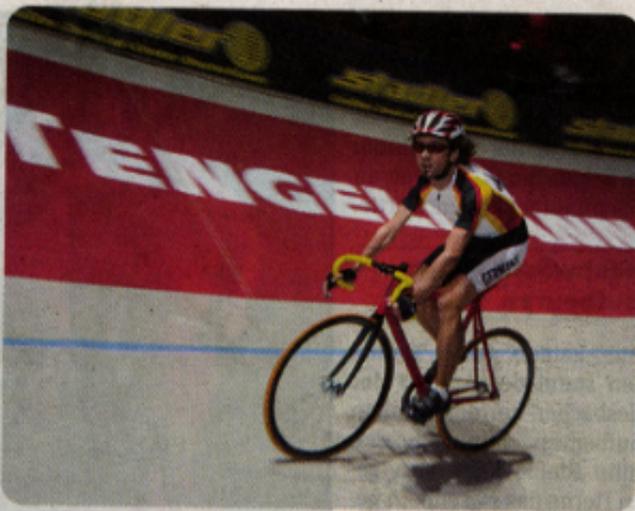


Starker Auftritt beim Sechstagerennen

Newcomer Christoph Leiter überzeugt beim Münchner Sechstagerennen

Penzberg Nach seinem erfolgreichen Auftritt bei den Paralympics hätte das Münchner Sechstagerennen eigentlich Wolfgang Sachers letzter Wettkampf im laufenden Kalender-Jahr werden sollen. Zusammen mit fünf weiteren Behinderten-Radsportlern war der Goldmedaillen-Gewinner eingeladen, bei einem Showrennen im Rahmen der Sixdays zu starten. Eine Augenoperation vor zwei Wochen verhinderte allerdings Sachers Auftritt vor den zahlreichen Zuschauern in der Münchner Olympiahalle. „Ich wollte unbedingt fahren, aber meine Ärzte haben mir Leistungssport strengstens verboten“, sagt der Penzberger. Vier Wochen absolute Wettkampf-Pause wurden dem 41-Jährigen verordnet, der das Training für die neue Radsport-Saison jetzt am 1. Dezember beginnen will. Am vergangenen Freitag blieb Sacher also nur die ungewohnte Zuschauer-Rolle.

Die Penzberger Kastanien holte derweil ein anderer aus dem Feuer: Christoph



Ein dritter Platz gelang dem Penzberger Christoph Leiter beim Münchner Sechstagerennen im Behinderten-Sport.

Leiter, Sachers Vereinskollege beim RSC Wolfratshausen, geht seit diesem Jahr ebenfalls bei Behinderten-Radrennen an den Start. Bei einem Bergunfall im April 2007 verunglückte der 38-Jährige schwer. Seitdem sind alle Finger und Teile von Leiters rechtem Arm gelähmt. Im Feld der Versehrten-Radler machte sich der System-Administrator dennoch schnell einen Namen: Immerhin zwei natio-

nale Vizemeister-Titel hat Leiter schon auf seiner Habenseite stehen. Beim Sechstagerennen durfte der Penzberger nun erstmals offiziell im Trikot des deutschen Nationalteams starten. „Das ist schon eine große Ehre für mich gewesen, das schwarz-rot-goldene Leibchen vor so vielen Leuten zu präsentieren.“ Auf dem schnellen Holzoval ging Leiter von Anfang an in die Offensive: Bereits im

ersten von 20 Umläufen attackierte er seine Konkurrenten und fuhr drei Runden lang an der Spitze, bevor er wieder eingeholt wurde. Auch im weiteren Verlauf des Events gehörte Leiter zu den angriffslustigsten Fahrern. Am Ende landete der Newcomer auf einem guten dritten Rang, hinter Paralympics-Bronzemedailengewinner Tobias Graf und Erich Winkler, der bei den Spielen in Athen vor vier Jahren Edelmetall geholt hatte. „Das Rennen war für den gesamten Behinderten-Radsport eine Chance, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Und die haben wir sehr gut genutzt“, so Leiter nach dem Auftritt. Auch die Sixdays-Profis um Erik Zabel, der Streckensprecher und die Zuschauer zeigten sich begeistert über den Auftritt des deutschen Para-Cycling-Teams, das bewies, dass man trotz Behinderungen Top-Leistungen im Sport erbringen kann. Für Christoph Leiter wird es nicht der letzte Auftritt in den Nationalfarben gewesen sein.